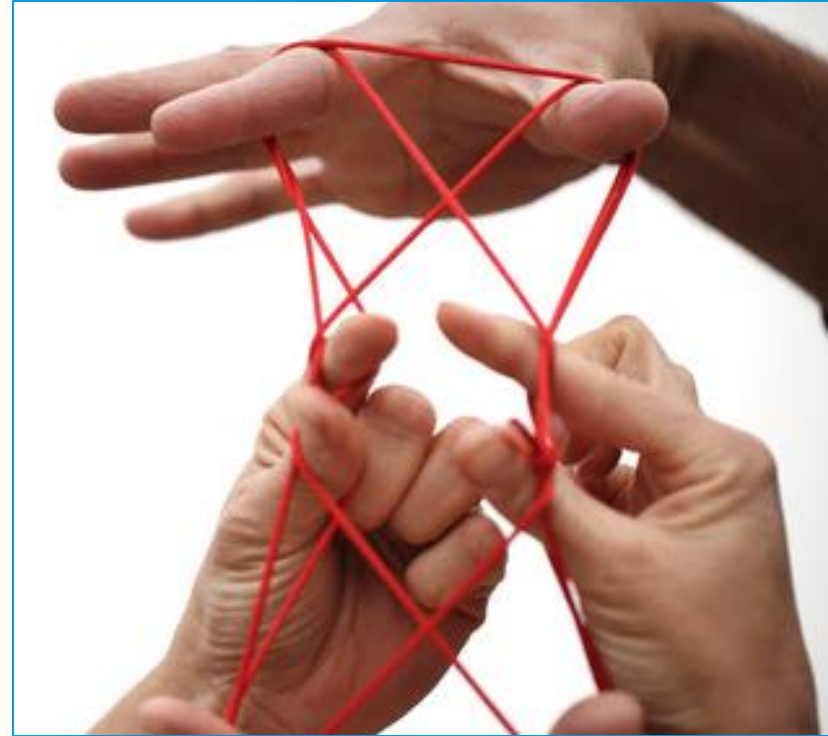




KANTON AARGAU

Menschen machen Zukunft

DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES



Besser vernetzt – mehr Gesundheit für alle

Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton Aargau

Urs Zaroni, MPH

Leiter Masterplan Integrierte Versorgung / eHealth Aargau

Nationale Konferenz Gesundheit2020, 31. Januar 2017

Schwerpunktprogramme im Kanton Aargau

Ganze Lebensspanne



www.ag.ch/ggesundundzwäg

Schwerpunktprogramme im Kanton Aargau



Gesundes Körpergewicht
0-6-Jährige



Gesundheitsfördernde
Schulen
Volksschulalter



Gesundheitsfördernde
Betriebe
Erwerbsalter



Gesundheitsförderung
im Alter
65+



Psychische Gesundheit

Ganze Bevölkerung
alle Lebensphasen
und Settings

Sucht



www.ag.ch/ggesundundzwäg

Projekte in den Schwerpunktprogrammen

FemmesTische (Migrantinnen), Fourchette verte (Ernährungs-Label), ä Halle wo's fägt

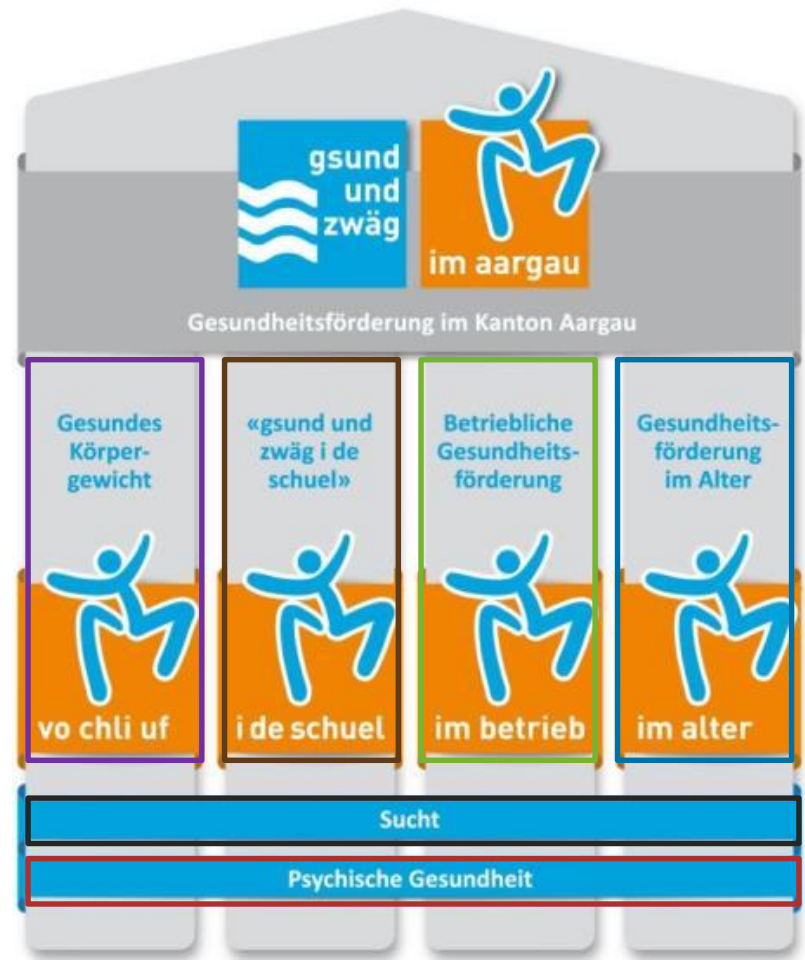
Lebenskompetenzen, Gesundheitsförderung für Lehrpersonen, BGM in der Schule

BGM-Tagung, Standortgespräche, Mini-Kampagnen (z.B. offline statt online)

Evivo (Befähigung von Chronischkranken), Gesundheitscoaching

Sensibilisierungskampagne Psychische Gesundheit, Aktionstage, Suizidprävention

Suchtprävention, Tabakpräventionsstrategie, ambulante Suchtberatung



Grundsätze der Schwerpunktprogramme

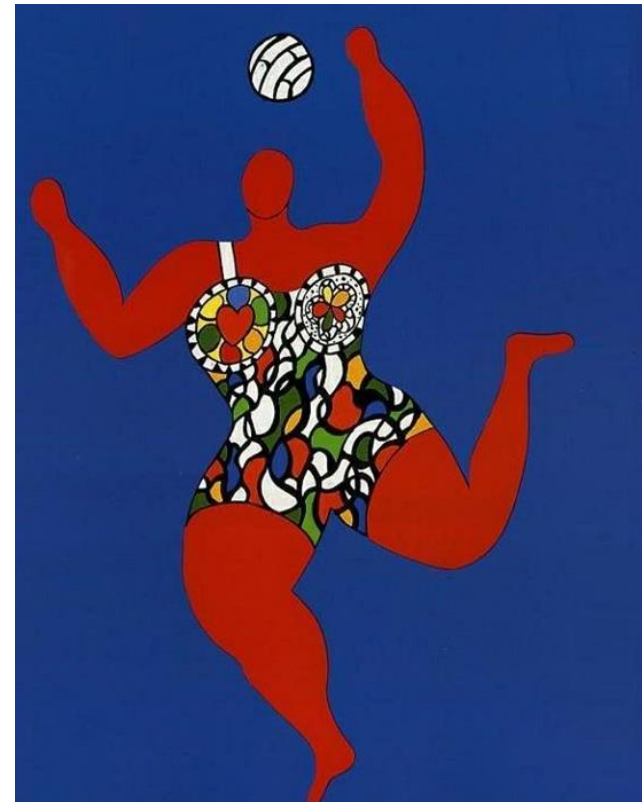
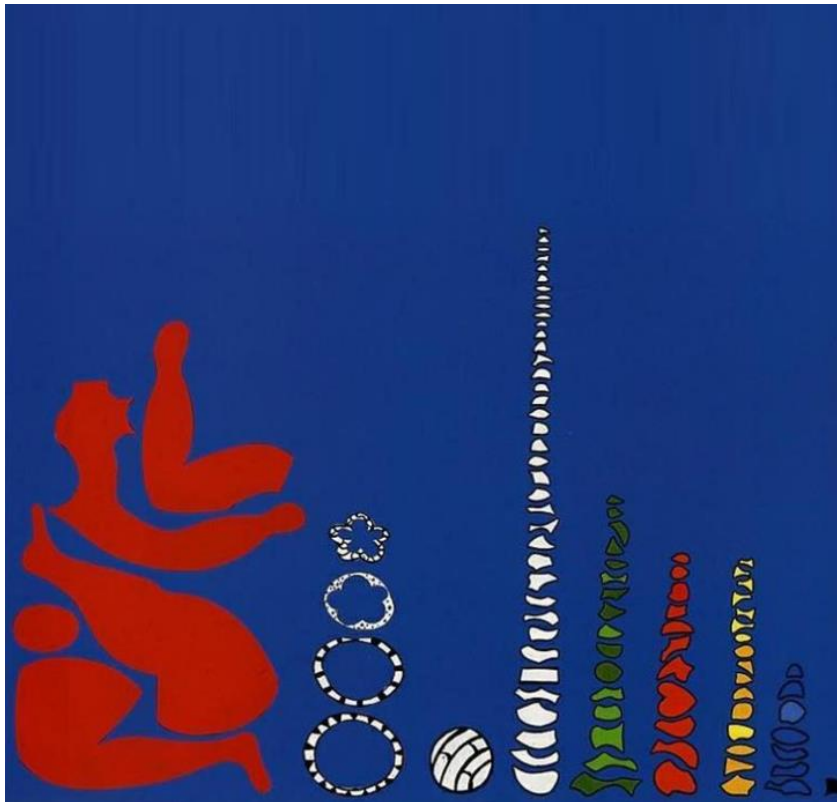
1. **Verhältnisse** im Fokus
2. Richtet sich an **Multiplikatoren/innen**
3. Entwicklung von gemeinsamen **Haltungen**
4. **Zusammenarbeit** der verschiedenen Schwerpunktprogramme
5. Abgestützt auf **rechtliche Grundlagen**
6. **Partizipation**
7. **National abgestimmt**

Ziele der Schwerpunktprogramme

1. Verbesserung der **Rahmenbedingungen** für gesundheitsförderliches Handeln
2. **Sensibilisierung** der Menschen im Aargau für Gesundheit und Gesundheitsförderungsthemen (Öffentlichkeitsarbeit)
3. Verbesserung der Gesundheit der Menschen im Aargau durch **Befähigung** (Erweiterung der Gesundheitskompetenzen)
4. **Vernetzung** der Akteure/innen (Fachorganisationen)
5. Nutzung von Synergien durch **gemeinsame Strategien und Stossrichtungen** (innerhalb der kantonalen Verwaltung sowie zusammen mit Fachorganisationen)

Unsere Vision: Vernetztes Gesundheitswesen Aargau

- Integration von Gesundheitsförderung / Prävention / Selbstsorge, Behandlung, Betreuung und Begleitung (elektronisch unterstützt)
- Der Mensch im Mittelpunkt, nicht die Krankheit



Quelle: Urs Wehrli, Kunst aufräumen

Ein mögliches Modell: www.gesundes-freiamt.ch

Bevölkerung im Freiamt



Gesunde (Primärprävention)

Risikogruppen (Sekundärprävention)

Patienten (Tertiärprävention)

Selbstsorge

Ambulant

Stationär (Akut,
Psychiatrie)

Ambulant,
Reha, Wieder-
eingliederung

Langzeitpflege
ambulant &
stationär

Palliative
Begleitung

Gesundheitsförderung, Prävention, Behandlung, Betreuung, Begleitung

Beteiligte

- Regionalplanungsverband/Gemeinden/Kanton
- Medizinische, pflegerische, soziale, juristische Leistungserbringer und Fachorganisationen
- Vertretung von Versicherten/Patienten/Angehörigen
- Arbeitgeber
- Krankenversicherer

Patientenorientiert, Koordiniert, Interprofessionell, Bedarfsgerecht, Wohnortnah

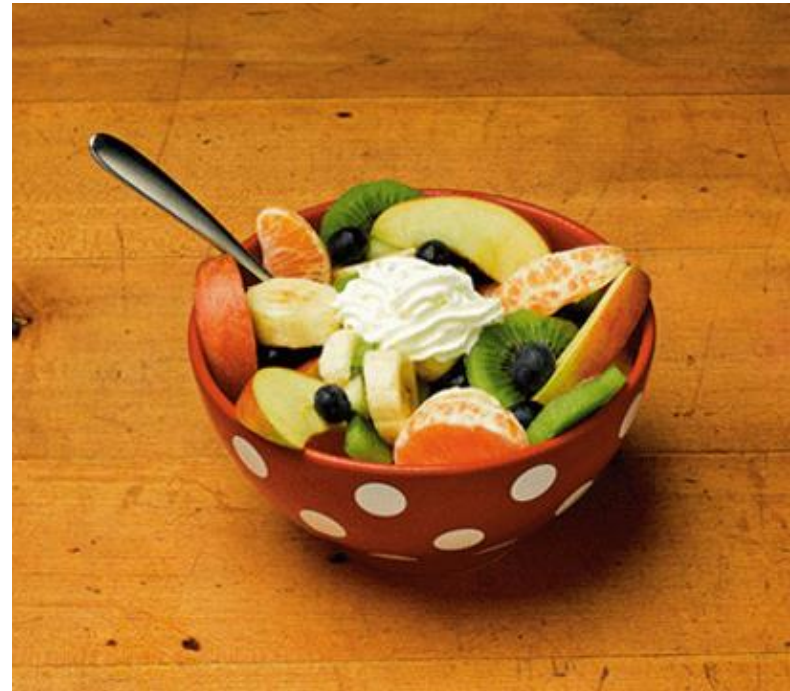
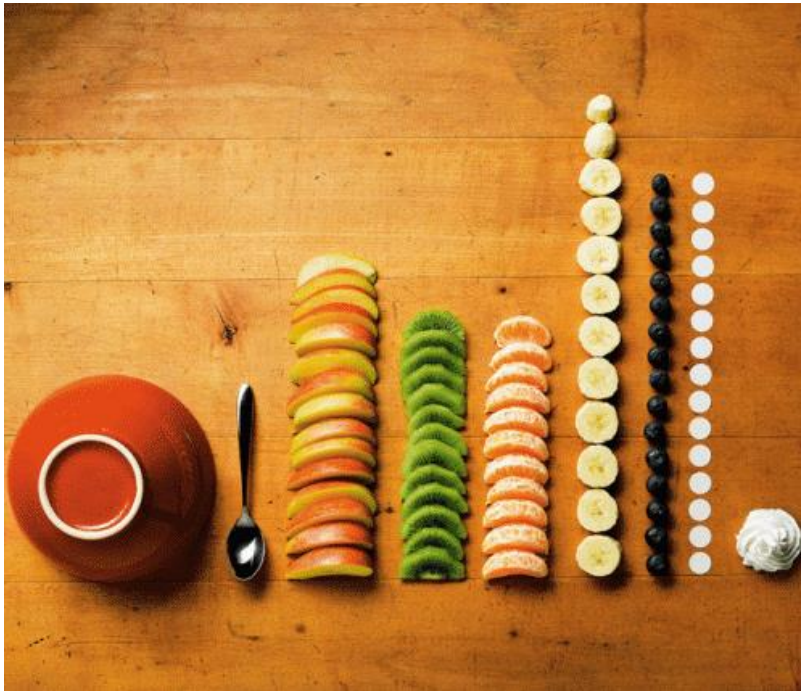
elektronischer Datenaustausch (eHealth/ePD)

In die Prävention investieren¹ – wie?

1. Mehr bevölkerungsorientiert handeln → auch Leistungserbringer
2. Bessere Integration / Koordination → inkl. (Primär-)Prävention
3. Mehr regional denken und handeln → Gesundheitsregionen
4. Vergütungsverträge über mehrere Jahre → es braucht Zeit, bis die Wirkungen von Verhaltensänderungen messbar sind
5. Bedürfnisorientierte Vergütungspauschalen → inkl. psychosoziale Unterstützung, Koordination, Monitoring etc.
6. Spielräume des KVG nutzen (mehrere Gutachten) → auch BAG
7. Befähigung der Betroffenen → Gesundheits- / eHealth-Kompetenz (auch bei älteren Menschen)

¹ «Studien zeigen klar: Für jeden Franken, den wir in Prävention und Gesundheitsförderung investieren, sparen wir in der Zukunft rund 5 Franken.» Thomas Heiniger, Gesundheitsdirektor Kanton Zürich und GDK-Präsident, Tages-Anzeiger 9. Januar 2017

Besser vernetzt – mehr Gesundheit für alle



Quelle: Urs Wehrli, Die Kunst aufzuräumen